

Traum geplatzt - der HSV muss weiter warten!

DFB-POKAL 35 Jahre nach letztem Finaleinzug: Freiburg eine Nummer zu groß. Bitterer Dreierpack vor der Pause

AUS DEM VOLKSPARK BERICHTEN
SIMON BRAASCH,
LUIS VIEIRA HEINE
und FLORIAN REBIEN
redaktion-sport@mopo.de



Das Warten geht weiter und wer weiß, wie lange es dauern wird, bis die nächste Chance kommt. Nach dem 1:3 (0:3) gegen den SC Freiburg ist der HSV-Traum vom ersten DFB-Pokal-Finaleinzug seit 35 Jahren geplatzt. Der Tabellenfünfte der Bundesliga erwies sich dann doch als eine Nummer zu groß.

Am Ende kassierten sie natürlich trotzdem Applaus, allein: Die Art und Weise der Ovationen entschieden sich doch erheblich von dem, was sich Fans und Profis des HSV

HSV-KURZPÄSSE

ALARM: Kurz vor dem Wiederanpfiff zündeten einige HSV-Fans auf der Nordtribüne rote Pyrotechnik, vor dem Spielbeginn hatten Freiburger Anhänger selbiges im Gästeblock getan.
AKTION: Für insgesamt zwölf Minuten leuchteten auf den Werbebanden im Volkspark-stadion Friedensbekundungen auf Russisch und Deutsch, die DFB-Partner verzichteten für diese Zeit auf ihre Werbung.
AUSLAUF: Heute wird im Volkspark einmal trainiert.
ANSAGE: Tom Mickel, der gestern seinen 33. Geburtstag feierte, saß erneut auf der Bank. Für Marko Johansson war abermals kein Platz im Kader.

von diesem Abend erhofft hatten. Keine Sensation, kein Endspiel mit Hamburger Beteiligung. Stattdessen das etwas zu frühe Ende einer für den HSV starken Pokal-Saison. Und doch besaß der HSV die eine Chance, noch mal ins Spiel zurück zu kommen. Suhonen aber scheiterte aus elf Metern freistehend an SC-Keeper Flekken (26.).
Kein Anschluss, stattdessen der Knockout. Nach Heyers unbeabsichtigtem Tritt an den Kopf des gestürzten Schiedsrichter Aytekin auf Strafstoß, Grifo verwandelte zum 0:3 (35.).
Alles lief gegen den HSV an diesem Abend, auch bei Suhonens vermeintlichem 1:3 (38.) - der Finne stand einige Zentimeter im Abseits. Immerhin: Glatzel köpft kurz vorm Ende noch zum Anschlussstor ein (88.).
Ein Stich ins HSV-Herz, der Wirkung hinterließ. Heuer Fernandes spielte Sal-

lai den Ball in die Füße, Schonlau fälschte Höflers Schuss zum 0:2 ab (17.).
Schlimm genug für den HSV. Noch übler: Kurz zuvor warf ein Fan einen gefüllten Bierbecher auf den zum Eckstoß bereit stehenden Freiburger Günter, verfehlte ihn nur knapp.
Ein jähes Ende aller Hamburger Hoffnungen, erstmals seit 1987 wieder das Pokal-Finale zu erreichen. Und doch besaß der HSV die eine Chance, noch mal ins Spiel zurück zu kommen. Suhonen aber scheiterte aus elf Metern freistehend an SC-Keeper Flekken (26.).
Kein Anschluss, stattdessen der Knockout. Nach Heyers unbeabsichtigtem Tritt an den Kopf des gestürzten Schiedsrichter Aytekin auf Strafstoß, Grifo verwandelte zum 0:3 (35.).
Alles lief gegen den HSV an diesem Abend, auch bei Suhonens vermeintlichem 1:3 (38.) - der Finne stand einige Zentimeter im Abseits. Immerhin: Glatzel köpft kurz vorm Ende noch zum Anschlussstor ein (88.).



Deniz Aytekin entschied nach Sichtung der Video-Bilder auf Strafstoß.

Kein Finale also für den HSV. Nach 1988, 1997, 2009 und 2019 ging auch der fünfte Versuch, im Halbfinale zu bestehen, daneben. Stattdessen freut sich Freiburg auf

den 21. Mai und RB Leipzig oder Union Berlin, die heute den Finalgegner ausspielen.
Dem HSV bleibt nur die Erinnerung an eine grandiose Kulisse - und die Hoffnung, mit einem starken Saison-Endspurt vielleicht doch noch die Chance auf den Bundesliga-Aufstieg zu erhalten. Dafür muss er am Samstag in Regensburg bestehen. Anderer Wettbewerb, neue Chance.

Der Kölner Keller sorgt für Frust

Mehrere strittige Szenen gegen die Hamburger
Mit Deniz Aytekin setzte der DFB einen seiner Top-Schiedsrichter für das Halbfinale an. Der 43-Jährige war gleich mehrfach auf die Hilfe von Video-Assistent Benjamin Brand angewiesen. Es waren Entscheidungen, die dem HSV so gar nicht schmeckten. Beim Führungstor durch Nils Petersen etwa checkte der Kölner Keller eine mögliche Abseitsstellung von Roland Sallai. Der Ungar hatte Daniel Heuer Fernandes die Sicht blockiert, für das Gespann offenbar kein Grund, den Tref-

APPLAUS & PFIFFE?

- Heuer Fernandes:** Der Pokal-Held der vorherigen drei Runden erwischte diesmal keinen guten Tag, vor dem 0:1 mit seiner Parade unglücklich, das 0:2 leitete er mit einem schlampigen Pass ein. **Note 5**
- Heyer:** Verursachte mit seinem Hinterkopf den Strafstoß, der zum 0:3 führte. Ansonsten bemüht, aber auch nicht wirklich auffällig. **Note 4,5**
- Vuskovic:** Vor dem 0:1 mit einem Stellungsfehler. Das sah nicht gut aus. Der Rest war weitestgehend ordentlich. **Note 4**
- Schonlau:** Den Treffer zum 0:2 fälschte er unglücklich ab, spielte einige unsaubere Bälle. Das kann er besser. **Note 4**
- Vagnoman:** Startete mit zwei Ballverlusten in das Spiel, steigerte sich dann deutlich und suchte immer wieder den Weg in die Offensive. Er machte allerdings zu wenig draus. **Note 4**
- 82. Muheim:** -
- Mefferd:** Ein solide Auftritt. Oft am Ball. Ohne entscheidende Fehler. **Note 3,5**
- Reis:** War nach seiner Pause im Spiel gegen Karlsruhe eigentlich ausgeruht, zu sehen war das nicht. Keine richtige Bindung zum Spiel. **Note 5**
- 69. Kaufmann:** -
- Suhonen:** Sehr engagiert und viel unterwegs. Einige gute Szenen, es fehlte nur der Ertrag. Vergab in der 26. Minute die große Chance zum 1:2. **Note 3**
- 85. Chakvetadze:** -
- Jatta:** Hatte auf der rechten Seite viel Platz, den nutzte er immer wieder. Ein ständiger Aktivposten. Auch in der Defensive haute er sich voll rein. **Note 3**
- 82. Alidou:** -
- Glatzel:** Hätte nach fünf Minuten das 1:0 machen können. Danach direkt vor dem Tor lange nicht zu sehen. Sorgte am Ende aber immerhin noch für den Ehrentreffer. **Note 3,5**
- Kittel:** Zurück in der Startelf, aber nicht in der Form, die den HSV wirklich weiterbringt. Setzte kaum Akzente. **Note 5**
- SR Deniz Aytekin (Oberasbach):** Sprach viel und ließ sich von der Atmosphäre nicht beeinflussen. **Note 3**

Der Anfang vom HSV-Ende: Keeper Daniel Heuer Fernandes (r.) ist gegen Nils Petersens (l.) Kopfball chancenlos.